

Der Kollaps parasitärer Imperien

Nikolai Patruschew, Sekretär des Nationalen Sicherheitsrates der Russischen Föderation

September 2023, Razvedchik Magazin Nummer 3

Die Menschheit ist in eine kritische Ära, in eine neue Periode der Weltgeschichte eingetreten. Es geht nicht nur darum, die Weltordnung zu ändern, das System der internationalen Beziehungen neu zu gestalten und die der Weltarchitektur zugrunde liegenden Doktrinen und Werte weiterzuentwickeln. Heute vollziehen sich tief greifende, wahrhaft tektonische Veränderungen.

Vor unseren Augen bricht die westlich geprägte koloniale Weltordnung, die ihren Ursprung in der Zeit der Kreuzzüge hatte und während der großen geografischen Entdeckungen Gestalt annahm, endgültig zusammen. Damals wurde der Grundstein für das westliche Zivilisationsmodell gelegt, das von Natur aus räuberisch war und mit einigen Abwandlungen bis zum heutigen Tag existiert.

Im Rahmen dieses Modells errichtete eine kleine Gruppe von Staaten eine Pyramide, an deren Spitze sie sich niederließ und sich selbst exklusive Machtbefugnisse einräumte. Wie diese Pyramide des Parasitismus aufgebaut ist und wem jede ihrer Etagen zugewiesen ist, lässt sich deutlich an der Einteilung der Welt in entwickelte Staaten, Schwellenländer und Entwicklungsländer erkennen, die in der modernen westlichen Praxis akzeptiert wird. Das Wesen dieses Systems ist einfach: Jeder, der sich auf der unteren Ebene befindet, muss klaglos und praktisch unentgeltlich einen Teil seiner eigenen Ressourcen – materielle, finanzielle, intellektuelle und menschliche – auf die obere Ebene übertragen. In der Tat haben wir es mit einem mehrstufigen parasitären Überbau im globalen Maßstab zu tun.

Das Wort „Parasit“ ist griechisch und bedeutet „Schmarotzer“. Im antiken Griechenland bezeichnete man damit Betrüger, die sich das Vertrauen wohlhabender Bürger erschlichen und sich mit List und oft auch mit Gewalt die Kontrolle über deren Häuser verschafften. So handelten auch die westlichen Mächte, die ihre Vorherrschaft mit brutalsten und unmenschlichsten Methoden sicherten.

Die Geschichte kennt viele Beispiele. Die europäische Eroberung der Neuen Welt ging mit einem Völkermord an der einheimischen Bevölkerung einher. Mehr als 15 Millionen Sklaven wurden im Zuge der Aufteilung und Ausplünderung Afrikas nach Amerika, vor allem in die USA, verschleppt. Die groß angelegte Abschöpfung von Ressourcen aus Süd- und Südostasien, die „Opiumkriege“ in China und andere ähnliche Operationen sind in Erinnerung.

Gleichzeitig wurden die kolonial-imperialistischen Projekte in erster Linie von privatem Kapital geplant und umgesetzt: von Kaufleuten, Unternehmern, Aktiengesellschaften und Konzernen, die mächtiger waren als viele Staaten und über eigene Armeen und Flotten verfügten.

Heute sind an die Stelle der Ostindien-Kompanien und der Kolonialverwaltungen transnationale Konzerne getreten, deren Ressourcen das Potenzial der meisten Staaten der Welt übersteigen. Die Politik in den westlichen Ländern wird nicht durch gewählte Autoritäten, sondern durch das gleiche Großkapital bestimmt. Amerikanische Rüstungskonzerne fühlen sich seit langem als Herren des

Pentagons, und ihre Kollegen von Informationsgiganten wie Google, Meta, Apple, Microsoft und Amazon versuchen nicht einmal zu verbergen, dass sie Technologien zum Sammeln persönlicher Daten und zur sozialen Kontrolle auf der ganzen Welt für ihre eigenen Zwecke einsetzen.

Das als US-Notenbank bekannte Konglomerat privater Banken ist ein Gläubiger der US-Regierung, die wiederum den Rest der Welt an die „Dollarnadel“ gehängt hat. Washington fährt fort, die Staatsverschuldung, die bereits 32,5 Billionen Dollar überschritten hat, absichtlich, wenn auch gezwungenermaßen, zu erhöhen. Die aufeinanderfolgenden Fed-Vorsitzenden rühmen sich, dass die USA in der Lage sind, jeden Kredit zurückzuzahlen, den sie aufnehmen, weil sie unbegrenzt Geld drucken können.

Um die Weltherrschaft zu erlangen, bedient sich der Westen direkter militärischer Einflussnahme, der Androhung von Gewalt, der „Privatisierung“ von Eliten, „Farbrevolutionen“ und fördert Terrorismus und Extremismus. Die kontinuierliche Ausweitung des Nordatlantischen Bündnisses bietet den USA die Möglichkeit, Staaten zu absorbieren und sie ihrer Unabhängigkeit bei der Verteidigung ihrer nationalen Interessen zu berauben. Die Doppelzüngigkeit der NATO lässt sich unter keinem Vorwand verbergen. Seit Jahren geben die NATO-Mitglieder Lippenbekenntnisse zum Frieden ab, aber gleichzeitig bekämpfen sie jedes Land, das nicht mit der US-Politik übereinstimmt, oder drohen mit Krieg. Die militärische Macht der NATO wird eingesetzt, um die westliche Hegemonie, die wirtschaftliche Unterwerfung und den politischen Druck auf Staaten aufrechtzuerhalten, die keine militärische Bedrohung für das Bündnis darstellen. In sieben Jahrzehnten waren die NATO-Mitglieder in mehr als 200 militärische Konflikte auf der ganzen Welt verwickelt.

Es sei darauf hingewiesen, dass die NATO-Armeen in der Praxis auch Kolonialarmeen für Amerika sind. Wenn nötig, schickt Washington einfach die Truppen anderer Mitgliedsländer der Allianz in die Schlacht, ohne das Leben von Vertretern des „außergewöhnlichen“ amerikanischen Volkes zu riskieren.

Der internationale Terrorismus, der in seiner heutigen Form ein direktes Instrument zur Förderung des Einflusses der Atlantiker ist, liegt ebenfalls auf derselben Linie. Fast alle modernen großen Terrorgruppen werden von westlichen Geheimdiensten geschaffen, versorgt und finanziert und setzen die Entscheidungen der politischen Führung ihrer Länder um.

Die Hauptursache für die modernen Migrationskrisen sind ebenfalls die vom Westen provozierten Konflikte und seine jahrhundertalte räuberische Politik gegenüber den Staaten des Nahen Ostens, Asiens, Afrikas und Lateinamerikas.

Die Methoden, mit denen das grenzüberschreitende organisierte Verbrechen heute arbeitet, sind ebenfalls nicht neu. England, Frankreich, Spanien, Portugal und die Vereinigten Staaten waren nie abgeneigt, die Dienste von Piraten und anderen Banditen in Anspruch zu nehmen, um ihre politischen und wirtschaftlichen Ziele zu erreichen. Und die ganze Beute wurde irgendwie im Westen deponiert.

Die psychologische Beeinflussung der Bewohner anderer Länder und Kontinente wurde zu einer wirksamen nichtmilitärischen Methode zur Stärkung der westlichen Vorherrschaft. Seit Jahrhunderten konstruieren Berufspropagandisten aus der Alten Welt Argumente, wonach sie anderen Nationen nicht nur Gutes bringen, sondern dies angeblich auch in Form von Nächstenliebe tun, und zwar fast zu ihrem eigenen Nachteil. Jeder erinnert sich an Rudyard Kiplings Zeilen über „die Last

des weißen Mannes“, die nach seinen Worten darin besteht, seine „besten Söhne in den Dienst mürrischer Stämme“ zu schicken. Weniger bekannt ist jedoch, dass einige englische Kolonien, wie z. B. Australien, ursprünglich nur dazu dienten, die Metropolen von Kriminellen und Ausgegrenzten zu säubern.

Die konzeptionelle Rechtfertigung für den Kolonialismus war der sogenannte wissenschaftliche Rassismus, der an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert in England und den USA entstand. Seine Theoretiker begründeten die Notwendigkeit der Vormundschaft „überlegener“ Rassen über „minderwertige“ Rassen mit Argumenten über die physische und intellektuelle Ungleichheit der menschlichen Rassen.

Imperiale Russophobie

Die Ideologie der eigenen Überlegenheit gegenüber anderen Völkern und Zivilisationen wurde in den westlichen Gesellschaften jahrhundertlang gepflegt, und sie ist ihnen noch immer sehr nahe. Von dieser Position aus betrachtet der Westen Russland. Aus Furcht vor seiner Größe und Macht und aus Hunger nach seinen Reichtümern hat der Westen stets versucht, unser Land zu schwächen und sich seiner Ressourcen zu bemächtigen. Daher ist es nicht verwunderlich, dass der Westen mit dem Beginn der militärischen Sonderoperation in der Ukraine von einer Welle der Russophobie erfasst wurde.

Es gibt noch einen weiteren Aspekt. Russland wird vom Westen als eine ständige Bedrohung wahrgenommen. Schließlich begann der Abbau des Kolonialsystems nach dem Zweiten Weltkrieg unter dem direkten Einfluss der Errungenschaften und Siege der Sowjetunion. Damals verloren die westlichen Metropolen die direkte Kontrolle über ihre Besitztümer, und Dutzende von Staaten in aller Welt erlangten ihre Unabhängigkeit. Infolgedessen mussten die Kolonialherren auf Mechanismen und Methoden indirekter Nötigung zurückgreifen: Einbindung neuer Länder in politische und militärische Blöcke, Bestechung lokaler Eliten, wirtschaftliche und technologische Versklavung und Ausbeutung der Ressourcen anderer Völker durch versteckte Machenschaften. Die Verluste waren enorm, was der Liebe zu unserem Land im Westen nicht gerade zuträglich war.

Heute wird das gesamte Arsenal an Mitteln, das seinen Gegnern zur Verfügung steht, gegen Russland eingesetzt. Dabei handelt es sich nicht nur um Drohungen oder Sanktionen, sondern auch um Tausende von Informationsquellen, die unter ihrer Kontrolle stehen, und um ein mehrstufiges System der öffentlichen Meinungsbildung, das sich auf ein ausgedehntes Netz ausländischer PR-Agenturen stützt, um Gründe für die Entfesselung bössartiger [Des-]Informationskampagnen in der ganzen Welt zu schaffen.

In diesem Zusammenhang sollte daran erinnert werden, dass militärische Fähigkeiten allein, selbst fortschrittliche Atomraketen, nicht ausreichen, um sich gegen die geopolitische Aggression des Westens zu verteidigen. Es ist wichtig, ihr auf organisierte Weise in einem groß angelegten Kampf um Köpfe und Herzen zu begegnen. Der Zusammenbruch der UdSSR hat das Gleichgewicht der Kräfte verschoben, und die Kämpfer um die Vorherrschaft beeilten sich, diese Gelegenheit zu nutzen, um ihr Diktat gegenüber dem Rest der Welt zu stärken.

Heute geben die USA und Europa enorme Mittel aus, um in speziellen Bildungszentren sogenannte junge demokratische Führer zu finden und auszubilden, die dann dazu benutzt werden, Staatsstriche zu organisieren, um in ehemals unabhängigen Staaten vom Westen abhängige Regime zu

errichten. Es ist üblich geworden, dass sich die auf diese Weise ausgebildeten „Führer“ als gewöhnliche Marionetten entpuppen, die Geld und Anweisungen von der CIA, dem MI6 und anderen westlichen Geheimdiensten erhalten.

Westliche Länder gewinnen zusätzlichen Einfluss, indem sie vielversprechende Manager und Vertreter von Strafverfolgungsbehörden ausbilden, die dann zu Drahtziehern schädlicher Ideen zum Nachteil der nationalen Interessen ihrer Staaten werden. In den letzten Jahren wurden Hunderte von Mitarbeitern ausländischer Nachrichtendienste und andere Personen, die an der Organisation von nachrichtendienstlichen und subversiven Aktivitäten gegen unser Land und unsere strategischen Partner beteiligt waren, identifiziert und neutralisiert.

Zersetzung des Völkerrechts

Die USA und ihre Verbündeten, die eine Abfuhr erhalten haben, sind zu einer Taktik übergegangen, mit der sie die im Laufe der Jahre aufgebaute Sicherheitsarchitektur in der Welt zerstören wollen. Unter Missachtung der Ziele und Grundsätze der UN-Charta versuchen sie, das Völkerrecht durch eine „regelbasierte Ordnung“ zu ersetzen, die sie selbst definieren. In seinen neokolonialen Bestrebungen versucht der Westen, die wichtigsten, aber von ihm nicht kontrollierbaren Integrationsverbände zu zerstören: ASEAN, SOZ, BRICS, GUS, EAEU und andere, wobei er das langfristige Ziel verfolgt, unabhängige Staaten zu seinen Vasallen zu machen.

Die politischen Kreise der USA sind von der angeblich messianischen Sonderbestimmung Amerikas überzeugt, die Welt durch eine energische Außenpolitik zu beherrschen, ohne die Interessen anderer anzuerkennen. Sie mischen sich aktiv in interne Prozesse in ganz Lateinamerika, Afrika und Asien ein und bauen für sich neue Allianzen auf.

Dazu gehören die trilaterale Partnerschaft AUKUS mit Großbritannien und Australien, das Dreieck USA-Japan-Republik Korea, das sich gegen China, Russland, die DVRK und andere Länder in der Region richtet, die sich dem Willen Washingtons nicht beugen. In der asiatisch-pazifischen Region ist das Weiße Haus von der Idee besessen, ein Sicherheitsnetzwerk zu bilden, in dem Tokio einen wichtigen Platz einnimmt. Es gibt Pläne für die Einrichtung einer NATO-Niederlassung im asiatisch-pazifischen Raum. Die Zusammenarbeit mit England wird intensiviert, um das Potenzial seiner Nachrichtendienste, seine technologischen Errungenschaften und die Integration der Streitkräfte in laufende amerikanische Operationen zu nutzen. Washington kann die Idee einer „Zweigstelle“ der NATO im Nahen Osten nicht aufgeben.

Imperiale Bewusstseinsmanipulationen

Die Expansion der US-Militärmaschinerie geht einher mit einer erzwungenen Neuformatierung der Mentalität und der Spiritualität der Bevölkerung in allen Ländern, in denen die Angelsachsen ihren Einfluss ausweiten wollen. Falsche Ideen und Werte werden systematisch und zwanghaft in ihr öffentliches Bewusstsein eingefügt, um die neokolonialen Ansprüche des Westens zu festigen.

In erster Linie sind dies die Ideen des Globalismus, das komplette Gegenteil von Patriotismus, der die Vielfalt der Kulturen und Lebensweisen nicht anerkennt und darauf abzielt, alle Länder und Völker unter das Banner der westlichen Konsumzivilisation zu zwingen.

Hinzu kommt die bereits ermüdende Propaganda falscher Theorien der Geschlechtervielfalt mit der Erfindung von Dutzenden von Geschlechtern und der Möglichkeit, die biologischen Parameter einer Person nach Lust und Laune oder sogar unter Zwang zu verändern.

Und schließlich die Entwicklung und Auferlegung wahnwitziger pseudo-ökologischer Doktrinen, mit denen die Notwendigkeit einer radikalen Reduzierung der Zahl der Menschen unter dem Schlagwort des Naturschutzes gerechtfertigt werden soll.

Es wird das pseudowissenschaftliche Konzept des Transhumanismus kultiviert, demzufolge der Mensch zu einem Zwischenglied der biologischen und sozialen Entwicklung erklärt wird, was die Forderung nach sich zieht, ihn durch genetische Veränderung und Verschmelzung mit technologischen Systemen fast zwangsweise zu „verbessern“. Gleichzeitig werden den Menschen verschiedene technokratische Theorien präsentiert, die die Abhängigkeit des Menschen von den neuen Technologien rechtfertigen und es der künstlichen Intelligenz erlauben, ihn zu kontrollieren.

Das Festhalten an menschenfeindlichen, offen gesagt menschenverachtenden Ideen ist seit langem ein Markenzeichen der westeuropäischen und amerikanischen Eliten. Die vorgeschlagenen Doktrinen sind in der Tat ein Versuch des Westens, seine früheren Vorteile und Privilegien zu bewahren. Dementsprechend werden alle Staaten und Völker, die diesen böartigen Ideen nicht folgen wollen, sondern sich zu ihrem durch jahrtausendelange Erfahrung und Traditionen ihrer Vorfahren geheiligten Weg bekennen und ihn verteidigen, automatisch zu Feinden erklärt, die mit allen Mitteln, einschließlich Gewalt, „umerzogen“ werden sollen.

Deshalb ist es wichtig, dass der größte Teil der Menschheit, der mit der ihm zugewiesenen Rolle als „Futterbasis“ des Westens nicht einverstanden ist, sich zusammenschließt und der neokolonialen Hegemonie ein Ende setzt, um seine politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Systeme endlich dem Einfluss der so genannten westlichen Zivilisation zu entziehen.

Die globale Mehrheit lässt die Imperialisten hinter sich

Wir erleben, dass sich das Zentrum der wirtschaftlichen Aktivität vom globalen Westen in die so genannten Entwicklungsländer verlagert hat. Sie haben die USA und Europa bereits überholt, was die Menge der hergestellten Produkte, den Umfang der Investitionen, das Tempo des technologischen Fortschritts und die Steigerung der Lebensqualität der Bevölkerung angeht.

Es ist nicht verwunderlich, dass sich die amerikanischen, britischen und europäischen Globalisten zu Beginn des 21. Jahrhunderts, als der Abbau von Ressourcen wesentlich schwieriger wurde, in einer schwierigen Lage befanden und die Pyramide des Parasitismus ins Wanken geriet. In verschiedenen Regionen der Welt kam es zu Freiheitskämpfen. Unabhängige Staaten haben aufgehört, den systemischen Raub zu dulden. Auf dem Planeten haben sich Machtzentren gebildet, die sich nicht mehr der Hegemonie der Angelsachsen unterwerfen wollen.

Ein bedeutender Teil Eurasiens, China, Indien, Südostasien, Lateinamerika, Afrika, die arabische Welt – all das sind die Pole der künftigen Weltordnung. Vor dem Hintergrund der harten Konfrontation Russlands mit dem kollektiven Westen, deren „heiße“ Phase die Sonderoperation in der Ukraine war, hat sich der Prozess ihrer Bildung deutlich beschleunigt. Eine überzeugende Bestätigung dafür ist die Weigerung der Mehrheit der Staaten der Welt, sich den anti-russischen Sanktionen anzuschließen.

Russland ist zu einem Anziehungspunkt für all jene geworden, die bereit sind, sich dem Parasitentum des Westens zu widersetzen, denn wir bieten einen alternativen Weg. Seine wichtigsten Parameter sind in der neuen Ausgabe des Konzepts der Außenpolitik der Russischen Föderation enthalten. Wir sind offen für die Zusammenarbeit mit allen konstruktiven Ländern, öffentlichen und politischen Kräften, die bereit sind, gemeinsam den Weg der Entwicklung zu beschreiten und die Grundlagen für eine neue, echte demokratische multipolare Weltordnung zu schaffen.

Die meisten Staaten sind bereit, in dieser Richtung zusammenzuarbeiten. Ein direkter Beweis dafür ist die XI. Internationale Tagung der für Sicherheitsfragen zuständigen Hohen Vertreter, die vom 23. bis 25. Mai dieses Jahres in Russland stattfand. Delegationen aus 101 Ländern und sechs internationalen Organisationen nahmen an diesem Forum teil.

Die Konferenz fand in einem schwierigen internationalen Umfeld und unter unverhohlenem Druck statt, als die Botschafter der USA, Englands und Frankreichs versuchten, die Teilnehmer zu zwingen, ihre Reise nach Russland abubrechen. Solche feindseligen Aktionen kamen für niemanden überraschend. Der Westen erkennt keine Formate an, die ohne seine führende Rolle organisiert sind, ebenso wenig wie bilaterale und multilaterale Interaktionen auf der Grundlage von Gleichheit und Völkerrecht.

In ihren Reden betonten die Teilnehmer, dass die turbulenten Prozesse in der modernen Welt eine direkte Folge des Wunsches des kollektiven Westens und der globalen transnationalen Konzerne sind, den Prozess der Wiederherstellung von Gleichgewicht und Gerechtigkeit umzukehren. Wie ein roter Faden zog sich die These durch die Diskussion, dass das wichtigste Prinzip der internationalen Beziehungen der gegenseitige Respekt und die bedingungslose Anerkennung des Rechts der anderen sein sollte, ihren eigenen Entwicklungsweg, ihre soziale, politische und wirtschaftliche Struktur zu wählen.

Ein weiteres Beispiel. Am 23. Juni dieses Jahres fand in Alma-Ata das erste Treffen der Sekretäre der Sicherheitsräte Russlands und der zentralasiatischen Länder statt. Im Mittelpunkt des Treffens stand die Frage, wie man gemeinsam die Folgen des neokolonialen Abenteuers des Westens in Afghanistan bekämpfen kann, das die Angelsachsen unter direkter Beteiligung der NATO 20 Jahre lang in eine Brutstätte von Terrorismus, Drogenhandel, Kriminalität und extremistischen Ideologien verwandelt haben.

Die Erfahrung mit solchen Foren zeigt, dass die Mehrheit der Länder der Welt den zerstörerischen Charakter der globalen Politik der USA und ihrer Satelliten erkannt hat und wie selbstmörderisch es heute ist, sich dem Westen gedankenlos zu unterwerfen. In den öffentlichen Reden unserer Partner, in bilateralen Verhandlungen und in Gesprächen hinter den Kulissen ist das gleiche Leitmotiv zu hören: Die Entwicklung der Menschheit hängt unmittelbar von der Stärkung einer multipolaren Welt und der Bewahrung traditioneller moralischer Werte ab.

Neuaufbau der UN

Wir sollten nicht vergessen, dass die UNO nach wie vor der wichtigste Mechanismus für den Dialog und die Koordinierung der Staaten in Fragen ist, die ein gemeinsames Vorgehen erfordern, und dass die Charta der Organisation bereits den Grundsatz der Multipolarität auf der Grundlage einer regionalen Vertretung enthält. In diesem Zusammenhang gewinnt die Frage der Erweiterung des UN-Sicherheitsrats um Länder aus Asien, Afrika und Lateinamerika zunehmend an Bedeutung.

Heute ist es offensichtlich, dass aufgrund der tiefen sozioökonomischen und politischen Krise der westlichen Welt und der rasanten Entwicklung der nicht-westlichen Gesellschaften objektive Voraussetzungen für den Übergang zu dieser Art von Weltordnung geschaffen wurden. Es gibt auch subjektive Gründe, die in dem Wunsch einiger Akteure zum Ausdruck kommen, eine globale Architektur neuen Typs aufzubauen, in der kein Platz für die Aufteilung von Ländern und Völkern in Klassen, Typen und Sorten sein wird.

Das wichtigste Mittel, um sich den Plänen der modernen Kolonialisten entgegenzustellen, ist das historische Gedächtnis, das die Westler trotz ihrer Bemühungen nicht auszulöschen vermochten. Die Völker in allen Regionen der Welt erinnern sich an Jahrhunderte grausamer Unterdrückung, und keine Märchen über die „zivilisatorische Mission des weißen Mannes“ können die Schrecken der englischen Sklaverei, die Gräueltaten der Hitler-Nazis und ihrer Schergen auslöschen. Sie werden auch nicht die Belgier vergessen, die den Einwohnern des Kongo zur Strafe für unzureichende Ergebnisse bei der Kautschukernte die Gliedmaßen abhackten, und sie werden auch nicht die Franzosen und Amerikaner vergessen, die die blühende Insel Haiti in zwei Jahrhunderten unmenschlicher Ausplünderung in einen riesigen Slum verwandelten.

Es ist bekannt, dass die Zerstörung Libyens, die beiden Irak-Feldzüge und die Welle der arabischen „Farbrevolutionen“ eine direkte Folge des Versuchs Washingtons waren, afrikanische Länder und energiereiche Staaten des Nahen Ostens daran zu hindern, sich der westlichen Kontrolle zu entziehen.

Europa, das in letzter Zeit durch den Wunsch nach Souveränität (auch „strategische Autonomie“ genannt) aufgewühlt wurde, stellt ebenfalls eine zunehmende Bedrohung für die US-Hegemonie dar. Der Konflikt in der Ukraine wurde von Washington und London nicht nur organisiert, um Russland eine strategische Niederlage zuzufügen, sondern auch, um Europa zu schwächen, wo Deutschland bisher die „erste Geige“ gespielt hatte.

In seinem Bestreben, seine Vorherrschaft aufrechtzuerhalten, hat der Westen selbst die Instrumente zerstört, die für ihn besser funktionierten als die Militärmaschinerie. Dazu gehören der freie Waren- und Dienstleistungsverkehr, Transport- und Logistikkorridore, ein einheitliches Zahlungssystem, globale Arbeitsteilung und Wertschöpfungsketten. Infolgedessen schotteten sich die westlichen Länder in rasantem Tempo vom Rest der Welt ab. Der Anteil der USA am globalen BIP sinkt rapide. Das aktuelle Jahrzehnt wird unter den Schlagwörtern Importsubstitution und Abkehr vom Dollar verlaufen.

Die Strategie der „Druckerpresse“ ist, wie das gesamte westliche Finanzsystem, genau so lange lebensfähig, wie die USA und ihre Satelliten neue Kolonialkriege führen. Es gibt jedoch keine Finanzpyramiden, die ewig bestehen. Dies ist ein unumstößliches Gesetz der Wirtschaft. Es liegt auf der Hand, dass die USA in absehbarer Zeit die Rolle als einer der Pole der multipolaren Welt akzeptieren müssen, und Europa, das sich bereit erklärt hat, ein amerikanischer Vasall zu werden, wird hart daran arbeiten müssen, geopolitische Unabhängigkeit zu erlangen.